



Frankfurt, November 2010

Pressemitteilung

P.U.L.S. – Mit Laptop und Web-Cam vom Krankenbett ins Klassenzimmer

Onkologisch erkrankte Schüler nehmen per Videokonferenz am Unterricht ihrer Heimatschule teil

Wenn ein junger Mensch an Krebs erkrankt, verändert sich von einem Tag auf den anderen sein ganzes Leben - nichts ist mehr wie es war. Auf der einen Seite steht die existenzielle Bedrohung durch die Krankheit verbunden mit Schmerzen, Krankenhausaufenthalten, langen belastenden Therapien und Zukunftsängsten. Auf der anderen Seite steht die Hoffnung auf Heilung verbunden mit der Planung für das weitere Leben.

Junge Krebspatienten können über einen längeren Zeitraum den Unterricht ihrer Heimatschule nicht besuchen. Es geht viel Unterrichtsstoff verloren, aber auch der Kontakt zu den Klassenkameraden und Schulfreunden reißt ab. Um diese soziale Isolation zu durchbrechen und die Wiedereingliederung in die Klasse zu erleichtern, hat der Verein "Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V." ein mobiles Videokonferenzsystem P.U.L.S. (PC-gestützter Unterricht für langzeiterkrankte Schüler) entwickelt.

Zwar erhalten die kranken Schüler in der Klinik und zu Hause Einzelunterricht in den Hauptfächern durch die Lehrkräfte der Heinrich-Hoffmann-Schule. Doch in einen Klassenverband sind sie nicht eingebunden.

Das Projekt P.U.L.S. ermöglicht es krebskranken Kindern und Jugendlichen, weiterhin Teil der Klassengemeinschaft zu bleiben und interaktiv am Unterricht teilzunehmen. Mittels Mikrofon und Kamera erleben die Schüler im Krankenbett das Unterrichtsgeschehen live am Laptop mit und kann per Headset mit der Klasse und dem Lehrer kommunizieren. Sie können über die Tastatur die Kamera im Klassenraum schwenken und auf die Tafel zoomen. Möchten die Schüler auch von den Mitschülern gesehen werden, so ist dies mit einer handelsüblichen Web-Cam problemlos möglich.

Die Datenübertragung funktioniert durch die mit DSL vernetzten Laptops oder über UMTS-Technik.

"Mit P.U.L.S. geben wir den erkrankten Kindern und Jugendlichen ein Stück Normalität in einer schweren Zeit", sagt Helga von Haselberg, Vorsitzende des Vereins "Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.". "Sie gehören weiterhin dazu und fühlen sich als Teil der Gemeinschaft."

Aber auch die Mitschüler und Lehrer profitieren von diesem Projekt: Sie werden für das Schicksal eines Kindes sensibilisiert und können unbefangener mit der Erkrankung umgehen. Vorurteile oder Ängste, die durch Unwissenheit entstehen können, werden so abgebaut. "Die Mitschüler werden in ihrer sozialen Kompetenz gefördert und lernen wichtige Verhaltensweisen, von denen sie ihr ganzes Leben etwas haben", bemerkt Dr. Pastorek, Leiter der Heinrich-Hoffmann-Schule.

Anfang 2008 hat das Projekt seinen ersten Praxistest bestanden. Ein an Leukämie erkrankter Schüler konnte live von zu Hause an Deutschstunden in seiner Heimatschule teilnehmen und sich aktiv in den Unterricht einbringen.

Pressekontakt:

HILFE FÜR KREBSKRANKE
KINDER FRANKFURT e.V.
Gisela Reisert
Kornstraße 3
60528 Frankfurt a.M.

Tel.: 0 69 96 78 07 – 16
Fax: 0 69 96 78 07 – 40

greisert@hfkk.de
www.kinderkrebs-frankfurt.de



Mittlerweile ist ein zweites, modifiziertes, kompakteres und bedienungsfreundlicheres System im Einsatz.

Seit März 2010 nimmt eine heute 15-jährige Schülerin an dem Projekt P.U.L.S. teil. Im Dezember 2009, kurz vor den Weihnachtsferien, wurde bei ihr eine Leukämie diagnostiziert. Seit dem konnte sie die Schule nicht mehr besuchen. "In den ersten Wochen", so die Klassenlehrerin, "gab es noch regen Kontakt per E-Mail und SMS zwischen S. und ihren Klassenkameraden. Aber das ist dann nach und nach immer weniger geworden." Mit der ersten Videokonferenzschaltung zwischen der Klasse und S. war nach mehr als drei Monaten ein unmittelbarer Kontakt möglich: Sehen – Reden – Erleben. S., die vor ihrer Erkrankung eine zentrale Rolle in ihrer Klasse innehatte, war in diesem Moment wieder integriert. Diese Situation war so ergreifend, dass ein 'normaler' Unterricht erst einmal nicht möglich war. Für beide Seiten stand im Vordergrund, sich auszutauschen. Deshalb ließ die Klassenlehrerin für einige Minuten die Jugendlichen alleine, damit sie sich ungestört "unterhalten" konnten.

Das System ist nun im Klassenraum der Schule installiert, so dass S. in Absprache mit ihrer Klassenlehrerin am Unterricht ihrer Heimatschule teilnehmen kann, wenn es ihr gesundheitlicher Zustand und der Behandlungsplan zulassen.

"Für mich", sagt S. "ist es wichtig, Kontakt zu der Klasse zu haben und im Unterricht mitmachen zu könnten".

Die Reaktionen bei den bisher erfolgten Konferenzschaltungen zeigen deutlich, dass neben der Vermittlung von Unterrichtsstoff die unterrichtsunabhängige Kontaktaufnahme, die psychosoziale Komponente, ein gleichwertiger Bestandteil des Projektes sein muss.

Die Dr. Josef und Janina Haubenstock-Stiftung stellt dem Verein "Hilfe für krebskranke Kinder e.V." für das Projekt P.U.L.S. den finanziellen Rahmen zur Verfügung. Die Stifterin Janina Haubenstock, deren einziges Kind im Alter von 20 Jahren an Leukämie starb, hat in ihrem Testament angeordnet, dass aus den Erträgen ihrer Stiftung besonders kranke Kinder eine möglichst gute Ausbildung erhalten sollen. "P.U.L.S. entspricht dem Stiftungszweck und unseren Vorstellungen einer qualitativ hochwertigen Versorgung", so Stephan Bruhn, Vorsitzender der von der Frankfurter Sparkasse verwalteten Haubenstock-Stiftung.

Wer Interesse an P.U.L.S., dem PC-gestützten Unterricht für langzeiterkrankte Schüler hat oder das Projekt unterstützen möchte, kann sich an den Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ wenden.

Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.
Komturstraße 3, 60528 Frankfurt
Tel.: 069/96 78 07 - 0
Email: info@hfkk.de

Frankfurter Sparkasse
BLZ: 500 502 01, Kto.-Nr. 620 050

Pressekontakt:
HILFE FÜR KREBSKRANKE
KINDER FRANKFURT e.V.
Gisela Reisert
Komturstraße 3
60528 Frankfurt a.M.

Tel.: 0 69 96 78 07 – 16
Fax: 0 69 96 78 07 – 40

greisert@hfkk.de
www.kinderkrebs-frankfurt.de